

Marktausblick

Dezember 2011



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die Euro-/Verschuldungskrise beherrscht nun schon seit vielen Monaten die Schlagzeilen. Auf der Suche nach immer neuen Vorkehrungen, um den in den Medien suggerierten Schuldenkollaps zu verhindern, hat die Politik den Bürger abgehängt.

Wenn wir mal ganz nüchtern die Schuldensituation in Euroland durchrechnen, kommen wir zu dem Schluss, dass die Verschuldung in den USA, in Großbritannien oder auch in Japan viel schlimmer ist. Trotzdem wird Euroland immer neu angezählt – und rappelt sich wie ein zusammengeschlagener Boxer immer wieder auf, nur um sich dann von neuem auf die Bretter schicken zu lassen.

Wenn wir also den Euro nicht aufgeben wollen, wofür es gute Gründe gibt, und wenn wir niemand nötigen wollen, die Euro-Zone zu verlassen, dann sollten wir uns am Riemen reißen, und endlich eine Lösung finden. Dabei sind zuallererst die Regierungen in Rom, Madrid, Athen, Lissabon und Dublin aufgefordert, alles in ihrer Macht stehende zu tun, und zwar unmissverständlich und rasch. Dann können auch die Partnerländer und die europäischen Institutionen mithelfen, auf dem langen und schweren Weg den ein oder anderen Stein beiseite zu räumen.

Machen Sie sich Sorgen? Denken Sie an uns, an Munich Re und ERGO. Wir haben zwei Weltkriege und zwei Währungsreformen überstanden, wir werden auch die Euro-/Verschuldungskrise überstehen.

Zunächst wie gewohnt einige Takte zur weiteren Entwicklung an den weltweiten Kapitalmärkten.

I) Wirtschaftliches Umfeld

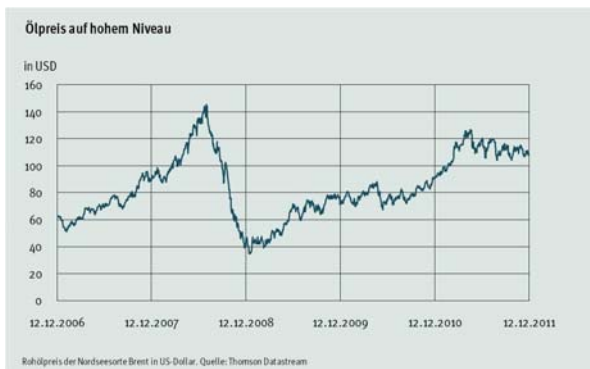
Insgesamt hat das Wachstum in den größten Volkswirtschaften im dritten Quartal der Krise getrotzt und war höher als erwartet. In den USA war das Wachstum im dritten Quartal robust. Da es in den Vorquartalen aber gering war, kann es sich auch um einen Aufholeffekt gehandelt haben und das zugrunde liegende Wachstum könnte schwächer sein. Allerdings haben die Wirtschaftsdaten in den USA in letzter Zeit mehrheitlich positiv überrascht. Hinzu kommt, dass die Kreditvergabe an Unternehmen wieder ansteigt und auch die Bereitschaft der Banken, Kredite zu vergeben, hinreichend vorhanden ist.



In der Eurozone deuten die letzten verfügbaren Zahlen noch auf eine Ausweitung der Kredite hin, allerdings geben Unternehmensbefragungen z.B. aus Frankreich, schon Hinweise, dass die Kreditvergabe restriktiver werden könnte. Insgesamt bilden die andauernden Spannungen zusammen mit den systemischen Gefahren kein gutes Wachstumsumfeld. Zudem werden sich neue Sparmaßnahmen negativ auswirken. Wir rechnen mit Tendenzen zur Rezession in den Euro-Rand-Staaten. Auch für die Euro-

zone insgesamt rechnen wir in 2012 mit negativen Wachstumseffekten.

In der westlichen Welt ist die Inflationsbekämpfung aktuell nicht Mittelpunkt der Zentralbankpolitik, obwohl sich die Inflation auf recht hohen Niveaus befindet. Die Inflationsraten für 2012 erwarten wir unter denen von 2011, vorausgesetzt es kommt zu keinem erneuten starken Ölpreisanstieg.



II) Inflation und Zentralbanken

Nachdem die Europäische Zentralbank EZB in diesem Jahr zweimal den Leitzins angehoben hatte, verkündete der frisch gebackene EZB Präsident Mario Draghi auf seiner ersten Sitzung eine Leitzinssenkung um 25 Basispunkte auf 1,25 %, obwohl die Inflation mit 3,0 % deutlich über der angestrebten Rate liegt. Draghi erläuterte, dass aktuell mit einer „milden Rezession“ um die Jahreswende gerechnet wird. Insgesamt bietet die EZB mit diesem schnellen Umschwung kein Bild der Kontinuität - dies war der bisher kürzeste Leitzinsanhebungszyklus der EZB.

Auf der anderen Seite des Atlantiks hat die US-Notenbank ihre geldpolitische Ausrichtung auf ihrer letzten Sitzung Anfang November unverändert gelassen. Allerdings sind zusätzliche Lockerungsmaßnahmen noch nicht vom Tisch. Zudem hat Notenbankchef Bernanke auf der anschließenden Pressekonferenz ein schwaches Wachstumsbild gezeichnet. Insgesamt spricht die Hauptschlagrichtung der Zentralbanken kaum für eine deutliche Straffung der Geldpolitik im nächsten Jahr. Aus diesem Grund rechnen wir bei keiner der G5 Zentralbanken (USA, Euroland, Großbritannien, Japan, China) mehr mit einer Zinsanhebung in 2012.

III) Kapitalmärkte

An den Märkten dominierte zunächst wieder die Risikoaversion. Nachdem die Renditen amerikanischer und deutscher zehnjähriger Staatsanleihen im Oktober deutlich gestiegen waren, fielen sie im November aufgrund der erhöhten Unsicherheit in der Eurozone.

Neben den Renditedifferenzen von Euro-Kern- zu Peripherieländern weiteten sich diese auch zwischen Staatsanleihen anderer Euro-Kernländer zu deutschen Bundesanleihen deutlich aus, so dass in der Eurozone scheinbar nur noch deutsche Bundesanleihen einen „Safe Haven Status“ zu genießen schienen. Nach einer als missglückt empfundenen Auktion von zehnjährigen Staatsanleihen wurde auch dies zeitweise hinterfragt. Nachdem die Renditen von deutschen Bundesanleihen zwischenzeitlich ihre Tiefstände bei 1,7 % erreicht hatten, zogen sie dann wieder auf 2,2 bis 2,3 % an. Die Volatilität bei Anleihen bewegt sich in vor der Finanzkrise ungeahnten Dimensionen und ist und bleibt hoch.



Nachdem risikobehaftete Wertpapiere wie Aktien, Rohstoffe, aber auch High-Yield-Anleihen und Unternehmensanleihen im dritten Quartal deutlich unter die Räder gekommen waren, konnten sie sich im vierten Quartal – trotz der wieder stark gestiegenen Unsicherheit im November – insbesondere Aktien und Rohstoffe wieder etwas erholen. Die Bewertungen für Aktien sind weiterhin moderat. Jedoch werden die Märkte immer noch von wechselnden Risikoeinschätzungen dominiert und somit bleibt die Volatilität hoch. Darüber hinaus dürften insbesondere in der Eurozone die Gewinnschätzungen nach unten revidiert werden, da ein Übergreifen der Schuldenkrise in der Eurozone auf die Realwirtschaft befürchtet wird und auch mit Abschreibungen von Finanzinstituten zu rechnen ist.

Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums und sich einer zumindest teilweise zurückbildenden Risikoaversion erwarten wir für das Jahresende 2012 höhere Renditen, vorausgesetzt es lässt sich eine extreme Eskalation der Euro-/Schuldenkrise vermeiden. Aus denselben Gründen sollten die Aktienkurse steigen. In der nächsten Zeit wird vermutlich die politische Unsicherheit weiterhin die Märkte dominieren. Diversifikation bleibt damit der Königsweg. Investmentfonds verkörpern dieses Prinzip in idealer Weise.

Für defensive Anleger ist in diesen schwankungsfreudigen Zeiten der europäische Mischfonds MEAG FairReturn mit seiner kursstabilisierenden Anlagepolitik erste Wahl.

Herzlichst,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Plank', written in a cursive style.

Ihr Max Plank

Fonds für jeden Anleger

Die MEAG möchte aktiven, wertpapiererfahrenen Anlegern eine Orientierung für ihre persönliche Vermögensdisposition in Wertpapieranlagen geben. Je nach Chance-/Risikoneigung stellen wir Ihnen unterschiedliche Aufteilungen für Ihr Vermögen in Investmentfonds der MEAG zusammen. Zur Ermittlung Ihrer

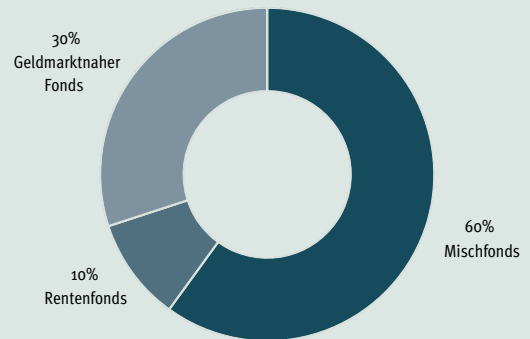
persönlichen Chancen-/Risikoneigung sprechen Sie gerne mit Ihrem persönlichen Ansprechpartner. Die dargestellten Vorschläge stellen keine Empfehlungen dar und können nur eine sehr allgemeine Orientierungshilfe für Ihre Vermögensdisposition sein.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie



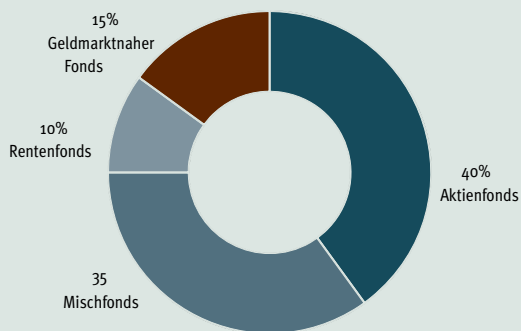
50 % MEAG EuroFlex
50 % MEAG ProZins

Ertragsorientierte Anlagestrategie



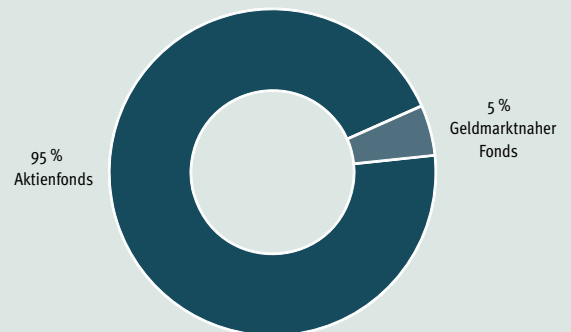
30 % MEAG EuroErtrag
30 % MEAG EuroFlex
30 % MEAG FairReturn
10 % MEAG RealReturn

Wachstumsorientierte Anlagestrategie



20 % MEAG EuroErtrag
20 % MEAG EuroInvest
15 % MEAG EuroFlex
15 % MEAG FairReturn
10 % MEAG KlimaStrategie
10 % MEAG Nachhaltigkeit
10 % MEAG RealReturn

Chancenorientierte Anlagestrategie



20 % MEAG EuroInvest
20 % MEAG EuroKapital
20 % MEAG ProInvest
15 % MEAG Nachhaltigkeit
10 % MEAG KlimaStrategie
10 % MEAG Osteuropa
5 % MEAG EuroFlex

MEAG FairReturn – Bestnote von Feri

In der gegenwärtigen Situation ist vielen Anlegern der Erhalt ihres Vermögens wichtiger als eine maximale Rendite. Der MEAG FairReturn erfüllt diese Vorgabe nicht nur, er setzt noch einen drauf: Mit 4,2 Prozent Wertentwicklung hat er im laufenden Jahr per 30. November 2011 einen schönen Erfolg herausgeholt. Zudem setzt der MEAG FairReturn auch auf das Thema Nachhaltigkeit.

Die grundsätzliche Überlegenheit nachhaltiger Investments haben Munich Re und ERGO zum allgemeinen Prinzip erhoben. Und so fing alles an: Die MEAG hat 2002 mit der Münchener Rück Stiftung ein Anlagekonzept entwickelt, das den besonderen Bedürfnissen einer Stiftung gerecht wird und gleichzeitig nachhaltig ist. Für die Münchener Rück Stiftung zählt das Prinzip Nachhaltigkeit gleich doppelt. Zum einen sollen regelmäßige Erträge erwirtschaftet werden, wobei gleichzeitig das Stiftungskapital zu erhalten ist. Zum anderen, weil Nachhaltigkeit Teil des Stiftungszwecks ist.

Das Anlagekonzept steht auf zwei Füßen. Erstens das Absolute-Return-Konzept, das den Kapitalerhalt sichern soll. Zweitens das Nachhaltigkeitskonzept, das Stiftungszweck und Anlagestrategie miteinander verbindet. Der Erfolg des Anlagekonzepts ist nachgewiesen. In jedem Jahr seit Auflegung 2002 hat der Stiftungsfonds eine positive Rendite erzielt, und im schwierigen Jahr 2008 sogar eine Rendite von über drei Prozent. Viele Stiftungen und kirchliche Organisationen wären froh, wenn sie 2008, im Jahr der Finanzkrise, überhaupt eine positive Rendite erzielt hätten.

Der nachgewiesene Erfolg sowie die steigende Nachfrage im Zuge der Finanzkrise nach stabileren und soliden Produkten hat die MEAG bewogen, dieses Anlagekonzept auch anderen Anlegergruppen zugänglich zu machen. Der MEAG FairReturn steht allen Anlegern offen, die hohen Wert auf Kapitalerhalt und Jahr für Jahr positive Erträge legen. Das Anlagekonzept der MEAG überzeugte bisher besonders in Krisenzeiten, wenn es an den Börsen kräftig nach unten ging.

Eine aktuelle Untersuchung zeigt, dass Wettbewerber, die Wertehalt versprechen, ihr Versprechen häufig nicht halten können. Über die Hälfte von 30 analysierten Stiftungsfonds erreicht im laufenden Jahr nicht die schwarze Null, teilweise sind sogar deutliche Verluste hinzunehmen. Über die sonst zu verzeichnenden schwach positiven Ergebnisse hinaus erhebt sich nur der MEAG FairReturn sowie ein für Stiftungen konzipierter Aktienfonds, der in seinem Chance-/Risikoprofil allerdings nicht vergleichbar und für ertragsorientierte Anleger nicht geeignet ist. Ergebnis: der MEAG FairReturn federt Holprigkeiten gut ab und kommt trotzdem schnell voran.

Die Aktienquote des Mischfonds MEAG FairReturn bewegt sich typischerweise in einem Bereich von 10 bis 15 Prozent. Sie kann jedoch auch ganz heruntergefahren werden, wenn das Fondsmanagement von fallenden Aktienmärkten ausgeht. Genauso kann die Aktienquote auch auf über 15 Prozent erhöht werden, wenn steigende Märkte erwartet werden. Gerade in schwankungsstarken Märkten ist die flexible Steuerung der Aktienquote besonders wichtig. Im Rahmen des Anlagekonzeptes versucht das Fondsmanagement, Chancen durch ein gutes Timing zu nutzen und die Risiken durch ein konsequentes Risikomanagement zu begrenzen.

Ausschlaggebend für den Erfolg ist der strikt risikokontrollierte Investmentansatz, für den das Fondsmanagement von der renommierten Rating-Agentur Feri die Bestnote „Sehr gut“ erhielt. Für zusätzliche Stabilität im Portfolio soll die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sorgen. So investiert das Fondsmanagement überwiegend in Wertpapiere, deren Emittenten unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien wirtschaften. Bei der Analyse stützt sich die MEAG auf die Bewertungen der anerkannten Beratungsfirma oekom research.

Der MEAG FairReturn eignet sich damit vor allem für Anleger, die sozial- und umweltverträglich investieren möchten, ohne auf eine solide Wertentwicklung zu verzichten. Derzeit gehen wir davon aus, dass uns die hohe Schwankungsbreite der Kapitalmärkte erhalten bleiben wird. Der MEAG FairReturn ist daher mit seinem flexiblen Anlagekonzept weiterhin eine sehr gute Alternative.

Allgemeine Hinweise

Diese Information dient Werbezwecken. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Die Ausführungen sind Ergebnisse unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage. Sie ersetzen in keinem Fall die individuelle Beratung durch den Rechts- und Steuerberater. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen, und keine Aussage in dieser Publikation ist als solche Garantie zu verstehen. Die Publikation ist weder ein Angebot, noch eine Aufforderung, noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, insbesondere Investmentfonds, Wertpapieren, Derivaten, etc. und sollte weder in ihrer Gesamtheit noch in Auszügen als Informationsgrundlage in Verbindung mit dem Vertragsabschluss oder wie auch immer gearteten Verpflichtungen verwendet werden. Diese Publikation berücksichtigt nicht die speziellen Investitionsziele, die spezielle finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch – ohne Mitteilung hierüber – ändern. Die MEAG behält sich vor, diese Publikation bereits vor deren Veröffentlichung bzw. Kenntnisnahme durch den Anleger geschäftlich zu nutzen. Die MEAG, ihre Schwester-, Tochter- und Muttergesellschaften sowie Mitarbeiter können Positionen in Finanzinstrumenten, insbesondere Wertpapieren und Derivaten, auch wenn diese Gegenstand der Publikation sind, nach freiem Ermessen auf- bzw. abbauen oder sonst handeln oder halten, ohne hierbei an die durch die Publikation mitgeteilte Einschätzung gebunden zu sein. Die MEAG übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Publikation oder eines Teiles hiervon entstehen.

Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Fonds mit dem Risikoprofil „Wachstum“ und „Chance“ weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h. die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein. MEAG EuroKapital: Mit dem Trendfolgemodell sollen die Schwankungen abgefedert werden.

Wertpapiere und Geldmarktinstrumente folgender Aussteller dürfen gemäß § 62 InvG mehr als 35 Prozent des Wertes des jeweiligen Sondervermögens betragen: MEAG ProZins, MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG EuroBalance: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien. MEAG ProInvest: Bundesrepublik Deutschland. MEAG FairReturn: Die Bundesrepublik Deutschland; Die Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen; Europäische Gemeinschaften: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, EURATOM, Europäische Wirtschaftsgemeinschaften, Europäische Gemeinschaft; Andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union: Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien; Andere Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die nicht Mitglied des EWR sind: Japan, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika. MEAG RealReturn: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Spanien und Vereinigte Staaten von Amerika.

Kauf von Investmentanteilen

Allein verbindliche Grundlage für die Anlageentscheidung und den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt mit den Vertragsbedingungen sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Sondervermögens; der jeweilige Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Tel.: 0 92 81 | 72 58 - 30 20
Fax: 0 92 81 | 72 58 - 46 118
www.meag.com

Wertentwicklung

Wertentwicklung nach BVI-Methode. Anlage zum Anteilwert, Ausgabeaufschlag bleibt unberücksichtigt. Wiederanlage der Ausschüttung unter Berücksichtigung der Steuergutschriften ohne ausländische Quellensteuer. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Verbreitung der hier enthaltenen Informationen und das Angebot von hier genannten Investmentfondsanteilen ist in einigen ausländischen Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterworfen. Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellen diese Mitteilungen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar.

Die in dieser Veröffentlichung aufgeführten Fonds sind ausschließlich für den Vertrieb im Inland (Bundesrepublik Deutschland) bestimmt (Ausnahme: MEAG EuroInvest und MEAG Nachhaltigkeit auch in Österreich; MEAG OptiErtrag und MEAG KlimaStrategie auch in Luxemburg). Insbesondere sind die in dieser Veröffentlichung aufgeführten Fonds nicht für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt und können weder an Bürger dieses Staates verkauft noch anderweitig an Personen in diesem Land übertragen werden.

Hinweis für Österreich: Vertriebs- und Zahlstelle sowie steuerlicher Vertreter in Österreich: Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, Peregringasse 3, 1090 Wien.